

## 50. Bundeskongress der GRÜNEN JUGEND - Utopien schaffen? Mit links!

### **P1-Beschluss: Perspektiven für die Grüne Jugend - weiter gehts!**

Antragsteller\*in: GJ BUKO

Tagesordnungspunkt: 9. Perspektiven für die GRÜNE JUGEND

#### **Antragstext**

1419 Als GRÜNE JUGEND wollen wir uns im Rahmen unseres Perspektivenprozesses damit  
1420 beschäftigen, wie wir uns als schlagkräftiger Verband aufstellen können. Dafür  
1421 wählen wir auf dem 50. Bundeskongress eine AG Perspektiven. Dieser Antrag soll  
1422 den Rahmen für den Perspektivenprozess abstecken und die Arbeitsgrundlage für  
1423 die AG Perspektiven bilden.

#### **1424 Wo wir stehen:**

1425 Als GRÜNE JUGEND haben wir uns im letzten Jahr stark weiterentwickelt: Wir haben  
1426 mit tausend Aktivist\*innen gemeinsam eine Kampagne in der ganzen Bundesrepublik  
1427 durchgeführt, etliche Ortsgruppen haben sich in den letzten Monaten gegründet  
1428 und viele Leute sind neu dazugekommen. Gleichzeitig konnten wir unsere  
1429 Strukturen professionalisieren und die Vernetzung der verschiedenen Ebenen  
1430 vorantreiben. Das ist großartig! Und es ist auch notwendig: Denn wir sehen uns  
1431 vier weiteren Jahren Großer Koalition gegenüber, die vier weitere Jahre  
1432 Stillstand bedeuten. Gleichzeitig sind rechte Parteien und Ideen auf dem  
1433 Vormarsch und bedrohen unsere Demokratie und unseren Kampf für eine freie  
1434 Gesellschaft. Es war selten so wichtig wie jetzt, dem gesellschaftlichen  
1435 Rechtsruck und dem lähmenden Stillstand eine progressive Politik  
1436 entgegenzusetzen. Um das zu schaffen, müssen wir als Verband schlagkräftiger  
1437 werden. Gleichzeitig bietet sich uns auch eine Chance: Viele junge Leute sind  
1438 unzufrieden mit der Politik und wollen, dass sich etwas ändert. Wir wollen der  
1439 Ort sein, an dem diese Menschen für eine bessere Welt streiten. Dafür müssen wir  
1440 noch mehr Menschen einbinden.

1441 Wir wollen auf dem Potenzial, das wir in den letzten Jahren entwickelt haben,  
1442 aufbauen. Dafür dürfen wir nicht einfach stehen bleiben, sondern müssen uns als  
1443 Verband weiterentwickeln. Denn teilweise sind unsere Strukturen veraltet und  
1444 nicht dafür geeignet, die demokratische Einbindung von vielen Menschen und eine  
1445 gleichzeitige Professionalisierung unserer Arbeit zu ermöglichen. Deshalb  
1446 starten wir jetzt in unseren Perspektivenprozess: Wir müssen jetzt diesen  
1447 Verband weiterentwickeln, damit wir gemeinsam noch stärker werden und eine  
1448 wirkliche Gesellschaftsveränderung denkbar und realisierbar machen!

#### **1449 Was wir vorhaben:**

1450 Die Auseinandersetzung mit Strukturen ist für uns kein Selbstzweck, sondern ein  
1451 Mittel, um unsere politischen Ziele besser verwirklichen zu können. Wir  
1452 verändern unsere Strukturen, um eine bessere Umsetzung unserer Strategie zu  
1453 ermöglichen. Am Beginn des Perspektivenprozesses muss deshalb die Frage nach  
1454 unseren strategischen Zielen für die nächsten Jahre stehen:

1455 Wie wollen wir unser neu gewonnenes Potenzial nutzen? Wie können wir unsere  
1456 antifaschistischen Ziele in die politische Praxis übersetzen? Welche Rolle kann  
1457 die GRÜNE JUGEND in einer linken Strategie gegen den Rechtsruck einnehmen?

1458 Wie können wir angesichts der schwierigen gesellschaftlichen Lage politische  
1459 Utopien aufrechterhalten und wieder für viele Menschen denkbar und zugänglich  
1460 machen? Wie kommen wir als progressive Kraft wieder in die Offensive?

1461 Diese Fragen wollen wir unter dem Motto „Perspektiven schaffen“ im nächsten Jahr  
1462 in einer breit angelegten Strategiedebatte diskutieren. In diesem Prozess soll  
1463 es darum gehen, Visionen und Ziele für eine jung-grüne Politik zu formulieren.  
1464 Im Zentrum des Perspektivenprozesses steht für uns der politische Zweck unserer  
1465 Organisierung.

1466 Im nächsten Schritt wollen wir uns auf dieser Grundlage fragen, wie wir uns als  
1467 Verband aufstellen müssen, um diese Ziele Wirklichkeit werden zu lassen. Was  
1468 läuft bereits gut, worauf können wir aufbauen? Wo müssen wir uns noch  
1469 weiterentwickeln und wie müssen sich unsere Strukturen dafür verändern?

1470 Dabei wollen wir drei Aspekte in das Zentrum der Debatte rücken und als  
1471 Leitlinien für unsere Strukturdebatte definieren:

1472 • Demokratisierung: Unser Ziel ist es, junge Menschen zum politischen Denken  
1473 und Handeln zu ermächtigen. Dafür müssen wir ihnen die Möglichkeit geben,  
1474 selbst politisch aktiv zu werden, aktiv am Verband teilzuhaben und ihn  
1475 mitzugestalten. Dieses Ziel ist gerade bei einem wachsenden Verband eine  
1476 große Herausforderung, doch darum umso wichtiger. Denn auch wenn es  
1477 bequemer und einfacher ist, unter sich zu bleiben, muss es doch unser  
1478 Anspruch sein, viele Menschen zu politisieren, zu mobilisieren und  
1479 einzubinden.

1480 • Professionalisierung: Eine echte Demokratisierung kann jedoch nur dann  
1481 gelingen, wenn wir unsere Strukturen professionalisieren. Denn viele  
1482 Menschen haben weder Lust noch Kraft, ihre Zeit in ineffektive Strukturen  
1483 zu investieren. Insbesondere muss es unser Ziel sein, die Ortsgruppen als  
1484 Ort des politischen Mitwirkens zu stärken und ihnen eine professionellere  
1485 Arbeit zu ermöglichen. Außerdem wollen wir unsere Kampagnenarbeit  
1486 verbessern, um mehr Menschen zu erreichen, und unser Potenzial im Rahmen  
1487 der Bildungsarbeit ausbauen, um mehr Menschen an Politisierungsprozessen  
1488 teilhaben zu lassen.

1489 • Befähigung: Die Demokratisierung und Professionalisierung kann nur dann  
1490 gelingen, wenn wir Menschen im Verband haben, die in der Lage sind, sie  
1491 umzusetzen. Viel zu oft verlieren wir Menschen, da sie sich von ihren  
1492 Aufgaben überfordert fühlen oder ausbrennen. Das wollen wir ändern. Wir  
1493 wollen unseren Aktiven auf allen Ebenen, insbesondere in den Ortsgruppen,  
1494 das Werkzeug an die Hand geben, Verantwortung zu übernehmen und politisch  
1495 zu wirken. Das setzt einen besseren Wissenstransfer, klarere  
1496 Verantwortlichkeiten, bessere Methodenbildung und eine effektivere  
1497 Vernetzung der Ebenen voraus.

1498 **Wo unsere Schwerpunkte liegen:**

1499 Mit Blick auf diese drei Leitlinien und Zielsetzungen soll sich die  
1500 Perspektivengruppe insbesondere mit folgenden vier Schwerpunktbereichen  
1501 beschäftigen. Dabei ist klar, dass die verschiedenen Bereiche auch an vielen  
1502 Stellen ineinandergreifen und zusammen gedacht werden müssen.

1503 **1. Schlagkräftig vor Ort - und auf allen Ebenen!**

1504 Wenn wir noch mehr Leute einbinden wollen, brauchen diese Menschen eine  
1505 Anlaufstelle und einen Ort, an dem sie politisiert werden können. Diese  
1506 Anlaufstellen soll es auf allen Ebenen geben, doch am dringendsten werden sie  
1507 lokal gebraucht. Im letzten Jahr haben wir auf Dezentralisierung und  
1508 Unterstützung der Ortsgruppen gesetzt. Diese Strategie hat sich bewährt, darauf  
1509 wollen wir aufbauen. Deshalb wollen wir im Perspektivenprozess Wege finden,  
1510 unsere Ortsgruppen zu stärken und ihre Arbeit zu professionalisieren. Wir  
1511 begreifen unsere Ortsgruppen als Kernstück des Verbands und wollen sie in dessen  
1512 offizielle Struktur eingliedern. Wir wollen eine aktive und lebendige Basis. Das  
1513 heißt für uns jedoch nicht, lokale Eigenbrötelei, sondern eine starke lokale  
1514 Ebene, die vor Ort verankert und gleichzeitig fest in den Verband mit starken  
1515 Strukturen eingebunden ist. Wir wollen eine gemeinsame Analyse, Strategiebildung  
1516 und ein gemeinsames Agieren im Verband ermöglichen. Dafür brauchen wir  
1517 Ortsgruppen, Landesvorstände und einen Bundesvorstand, die individuell stark  
1518 aufgestellt und gleichzeitig gut vernetzt sind. Denn Organisation ist kein  
1519 Nullsummenspiel. Alle Ebenen sind gemeinsam für den Verband verantwortlich und  
1520 die GRÜNE JUGEND ist dann am schlagkräftigsten, wenn alle Ebenen stark sind!

1521 **2. Gute Bildungsarbeit auf allen Ebenen!**

1522 Eine der wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit ist die Bildungsarbeit. Wir  
1523 wollen Menschen dabei unterstützen, ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln und  
1524 die Welt um sich herum zu verstehen. Bildungsarbeit hilft uns dabei, uns nicht  
1525 im politischen Alltagsgeschäft zu verlieren, sondern unser politisches  
1526 Engagement immer wieder zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln. Dabei  
1527 betrachten wir Bildungsarbeit nicht getrennt von unseren anderen politischen  
1528 Aktivitäten, sondern wollen Theorie und Praxis zusammen denken und aufeinander  
1529 aufbauen. Dafür brauchen wir gute und tiefgehende Bildungsarbeit, die unsere  
1530 Mitglieder mitnimmt - und zwar nicht nur auf Bundes- und Landesebene. Wir wollen  
1531 neue Konzepte für die Bildungsarbeit in den Ortsgruppen erarbeiten und die  
1532 Ortsgruppen in der Umsetzung von Bildungsarbeit unterstützen. Gleichzeitig  
1533 wollen wir uns fragen, wie wir Bildungsarbeit auf der Bundesebene organisieren  
1534 und demokratisch legitimieren können und wie wir die Verantwortlichkeit in der  
1535 Bildungsarbeit stärken und die Verantwortlichen besser unterstützen und  
1536 befähigen können.

1537 **3. Feministische Grundsätze umsetzen!**

1538 Als queerfeministischer Verband spielt die FIT-Förderung für uns eine zentrale  
1539 Rolle. Denn Feminismus ist für uns nicht nur eine Forderung, die wir nach außen  
1540 tragen, sondern auch ein Anspruch, den wir an unsere eigenen Strukturen stellen.  
1541 Trotz dieser Überzeugung gibt es immer wieder Schwierigkeiten mit der FIT-  
1542 Förderung, insbesondere in kleinen Landesverbänden und Ortsgruppen. Im Rahmen

1543 des Perspektivenprozesses wollen wir uns fragen, wie wir Ortsgruppen und  
1544 Landesverbände in der FIT-Förderung besser unterstützen und verschiedene Akteure  
1545 in diesem Bereich stärker vernetzen können. Unser Ziel ist es, FIT-Personen auf  
1546 allen Ebenen zu stärken und zu empower und damit Gleichstellung im gesamten  
1547 Verband zu erreichen. Dafür müssen wir auch die vergangenen Reformen,  
1548 Diskussionen und Schritte in diesem Bereich evaluieren, offen über Probleme  
1549 sprechen und uns überlegen, wo sich hier noch Handlungsbedarf ergibt. Außerdem  
1550 wollen wir uns überlegen, wie wir FIT-Förderung noch stärker als bisher als  
1551 Querschnittsaufgabe aller Personen und Gremien, die Verantwortung tragen, im  
1552 Verband etablieren können.

#### 1553 **4. Bundesebene neu denken und neu gestalten!**

1554 All das können wir nur mit einer starken Bundesebene erreichen. Im  
1555 Perspektivenprozess wollen wir deshalb darüber sprechen, wie wir die Arbeit auf  
1556 der Bundesebene professionalisieren können. Bisher haben wir das Problem, dass  
1557 verschiedene Akteure auf Bundesebene aneinander vorbei arbeiten. Wir wollen Wege  
1558 finden, verschiedene Prozesse innerhalb des Verbands auf Bundesebene besser  
1559 zusammenzuführen, und ein stärkeres Ineinandergreifen der verschiedenen  
1560 Aufgabenbereiche sicher stellen. Darüber hinaus wollen wir uns damit  
1561 beschäftigen, wie wir Diskussionen innerhalb des Verbandes besser  
1562 zusammenbringen können, denn verbandsweite Diskussionen müssen auch außerhalb  
1563 von Bundeskongressen möglich sein. Was sind Orte für Austausch und  
1564 Zusammenarbeit? Außerdem werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie wir  
1565 einen besseren Wissenstransfer schaffen, um neuen Leuten den Einstieg zu  
1566 erleichtern, und gleichzeitig erfahrene Menschen besser und länger einbinden  
1567 können.

#### 1568 **Wie der Prozess aussieht:**

1569 Auf dem 50. Bundeskongress werden fünf Personen für die AG Perspektiven auf ein  
1570 Jahr gewählt. Außerdem entsendet der Bundesvorstand ein Mitglied aus dem  
1571 Geschäftsführenden Bundesvorstand. Die AG Perspektiven soll den  
1572 Perspektivenprozess genauer konzipieren, leiten, gemeinsam mit dem  
1573 Bundesvorstand im Verband etablieren und schlussendlich in konkrete Vorschläge  
1574 für die Entwicklung der Strukturen der GRÜNEN JUGEND münden lassen. Die  
1575 Haushaltsmittel zur Erfüllung dieser Aufgabe, wie zum Beispiel für Sitzungen,  
1576 werden im Haushalt zur Verfügung gestellt, über die konkrete Verwendung  
1577 entscheidet die Schatzmeistererei.

1578 Der Bundesvorstand hat die Aufgabe, eng mit der AG Perspektiven  
1579 zusammenzuarbeiten und sie dabei zu unterstützen, die Zwischenstände und  
1580 Ergebnisse in den Verband zu tragen und ihre Diskussion zu unterstützen.

1581 Wie oben beschrieben, soll die AG Perspektiven sich zunächst damit  
1582 auseinandersetzen, wo wir als Verband hinwollen, was uns dafür fehlt und dann  
1583 aufbauend Schritte entwickeln, wie wir dort hinkommen. Dafür sind vorläufig  
1584 folgende Schritte vorgesehen.

1585 Im ersten Halbjahr:

1586 Schritt 1: Zielsetzung: Wo kann die GRÜNE JUGEND hingehen? Wie wollen wir uns in  
1587 Zukunft aufstellen?

1588 Schritt 2: Verbandsanalyse - Was läuft gut? Wo haben wir noch ungenutztes  
1589 Potenzial?

1590 Schritt 3: Welche strukturellen Veränderungen brauchen wir, um unsere Ziele zu  
1591 erreichen?

1592 Schritt 4: Wie kann die konkrete Umsetzung dieser Vorschläge aussehen?

1593 Im zweiten Halbjahr:

1594 Schritt 1: Zwischenstand: Wie weit sind wir mit Blick auf die Zielsetzung  
1595 bereits gekommen?

1596 Schritt 2: Wie können die Veränderungen in den Landesverbänden und Ortsgruppen  
1597 implementiert werden?

1598 Schritt 3: Evaluation und Dokumentation

1599 Dieser Prozess soll auf einer breiten Debatte im Verband fußen und eine starke  
1600 Beteiligung der Mitglieder und Akteur\*innen innerhalb der GRÜNEN JUGEND  
1601 gewährleisten. Beteiligung heißt dabei für uns nicht einfach, über einzelne  
1602 Satzungsänderungen zu diskutieren, sondern vor allem, dass wir gemeinsam über  
1603 die politischen Zielsetzungen des Perspektivenprozesses sprechen und eine  
1604 gemeinsame Analyse des Verbands und Strategie entwickeln. Der politische Zweck  
1605 der strukturellen Veränderungen soll auch hier im Zentrum stehen. Im ersten  
1606 Halbjahr sind zwei Beteiligungsschleifen vorgesehen:

1607 Schleife 1: Debatte über Analyse und Zielsetzung (zu Schritt 1 und 2)

1608 Schleife 2: Feedback und Diskussion zu möglichen Veränderungen (zwischen Schritt  
1609 3 und 4)

1610 Die AG Perspektiven wird beauftragt, gemeinsam mit dem Bundesvorstand Konzepte  
1611 zur genauen Ausgestaltung dieser Beteiligungsschleifen auszuarbeiten. Lasst uns  
1612 den Perspektivenprozess gemeinsam nutzen, um Debatten zu führen, als Verband  
1613 schlagkräftiger zu werden und Wege zu finden, wie wir unsere jung-grünen  
1614 Visionen wieder denk- und realisierbar machen können.